



Hohenlohe

einfach. Seine Frau, ein Kind der Halle'schen Familie Kiebeck, brachte sie mit in die Ehe. Aber der Gelehrte war auch vermögend dank eigener Kraft, und mit Recht (und mit Absicht?) konnte er ins Giebelfeld seiner prächtigen Villa auf der vornehmen Karl-Tauchnitz-Strasse in Leipzig in Stein hauen lassen „Mente et malleo“, was reichlich frei übersetzt heißt: „Dieses Haus verdanke ich meinem Wissen und dem Geologenmeißel“. Mir war's, trotzdem ich in einem Rittergutsbause mit allem Drum und Dran stand, als atmete ich wieder mal Aura academica, und in Gedanken verjunkt trolchte ich wieder zu meinem Maler. Der klappte gerade sein großes Skizzenbuch zu, und nun hatten zunächst wieder die Gäule ihre Arbeit.

Das nächste Ziel ist Klein-Schorlopp. In 20 Minuten schaffen sie's. Hier, dicht hinterm Dorfe auf der Straße nach Leipzig zu, war's, wo Donnerstag, den 17. Juni 1813 das Lützow'sche Freikorps von Franzosen und Württembergern überfallen wurde. Rund vier Wochen — am 4. Juni 1813 — nach der Görschener Schlacht, schloß Napoleon mit den Preußen und Russen einen Waffenstillstand. Zur Bedingung war gestellt, daß sich Letztere bis zum 12. Juni auf preussisches Gebiet zurückzögen. Diese Abmachung wurde der

Lützow'schen Schar, sie lag in Plauen im Vogtland, erst am 14. Juni bekannt. Sofort zogen sie die Elster entlang ab. Am 16. Juni kamen sie durch Gera, woselbst ein Graf Carion über 3000 Franzosen befehligte. Dieser lud Lützow zu Tisch, ein Beweis, wie im vorliegenden Fall der Sinn des Waffenstillstandes aufzufassen war. Einen Tag später gelangte das Freikorps, immer das Elstertal als Marschroute nehmend, nach dem (damals noch sächsischen) Zeitz. Auch hier lagen Franzosen, aber auch hier blieben die Lützower unbehelligt. Dagegen schickte sich der

Befehlshaber des 3. französischen Reiterkorps in Leipzig, der Herzog von Padua, auf eine Anweisung Napoleons hin an, „die schwarze Schar zu vernichten, wo er sie nur fände“. Und diese Gelegenheit fand er bei Klein-Schorlopp, zumal ihm von Gera wie von Zeitz durch Eilboten der Abmarsch der Lützower gemeldet worden war. Dicht hinterm Dorf sprengten Württemberger von einer Wiese her gegen die Lützower auf die Straße zu und forderten sie auf, sich zu ergeben. Lützow glaubte an ein Mißverständnis und schickte seinen Adjutanten, Theodor Körner, zu dem in der Nähe haltenden Journier, dem Unterbefehlshaber des Herzogs und Anführer der 4000 Reiter, die man gegen die wenig mehr als 500 Lützower aufgeboten



Scharnhorst-Denkmal bei Groß-Görschen